

**&**

**SUCHT**

**JUGEND**

**BERATUNG**

**Jahresbericht  
2008**

**INGELHEIM**

TEL.: 06132 / 1020 AN DER GRIESMÜHLE 7 55218 INGELHEIM  
[WWW.SUCHT-UNDJUGENDBERATUNG.DE](http://WWW.SUCHT-UNDJUGENDBERATUNG.DE)

# **Jahresbericht** der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim

## **MitarbeiterInnen**

Diplom-Sozialpädagoge Daniel Fauth  
Diplom-Sozialarbeiterin Birgit Rosendorff  
Diplom-Pädagogin Barbara Tillmann  
Diplom-Sozialpädagoge Matthias Trost (Leitung)

## **Träger**

Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V.

## **Vorstand**

Uwe Tutschapsky (Vorsitzender),  
Dr. Peter Becker (stv. Vorsitzender), Wolfgang Hantel (Kassenwart),  
Dekan a.D. Helmut Huber, Pfarrer Helmut Sohns

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Überblick.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Suchtprävention .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Beratung .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Kundenzufriedenheit.....</b>	<b>11</b>

## 1. Überblick

Der Jahresbericht 2008 der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim dokumentiert anhand ausgewählter Themen besondere Schwerpunkte der vielfältigen Aktivitäten der Beratungsstelle des Vereins Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V. bezogen auf das vergangene Jahr 2008.

Besonderer Dank gilt den zahlreichen Personen und Institutionen, die Initiativen der Suchtkrankenhilfe ideell und materiell unterstützt haben. Das breitgefächerte Angebot des Vereins kann nur mit Hilfe von Vereinsmitgliedern, Spendern und Kooperationspartnern aufrecht erhalten werden. Hierfür möchten wir ausdrücklich danken.

Sämtliche Spendenmittel werden ausschließlich und unmittelbar für die Arbeit in der Suchtprävention, Jugendberatung und Suchtberatung eingesetzt.

Ein wichtiger Maßstab der Arbeit der Beratungsstelle ist die Frage der Zielfähigkeit der Angebote im Hinblick auf unserer Zielgruppen. Im Jahr 2007 haben wir bereits eine systematische Kundenbefragung durchgeführt und dokumentiert. Die Ergebnisse der Befragung dienen als Grundlage für die stetige Verbesserung unserer Leistungen. Ergebnisse der Kundenbefragung 2008 sind unter dem Punkt „Kundenzufriedenheit“ einzusehen.

Seit langem haben sich statistische Erhebungen als ein zentraler Bestandteil unseres Jahresberichtes etabliert. Die aktuellen Zahlen bilden unter anderem die Inanspruchnahme der Sucht- und Jugendberatung. Die Diagramme stellen die zentralen Eckdaten des vergangenen Jahres dar. Wie üblich finden Sie unter dem Punkt „Beratung“ Aussagen zur Anzahl der beratenen Personen, zur durchschnittlichen Länge der Beratungsprozesse, zu weiteren biographischen Daten der Hilfesuchenden und deren Anliegen.

Neben dem Beratungsangebot für Einzelne, Paare, Familien und Gruppen stellen frühzeitige Hilfen ein wirksames Instrument der Suchthilfe dar. Unter Punkt 2 der vorliegenden Übersicht finden Sie die Aktivitäten im suchtpreventiven Segment in komprimierter Form dargestellt.

Die Information einer möglichst breiten Öffentlichkeit gehört wesentlich zu den Kernaufgaben einer Beratungsstelle. Wir informieren fortlaufend im Jahr über den Weg der Presse zu geplanten und durchgeführten Aktivitäten. Eine Zusammenstellung unserer wichtigsten Presseartikel findet sich im Pressespiegel des Jahresberichtes 2008 als Abschluss der Berichterstattung.

## 2. Suchtprävention

Im vergangenen Jahr 2008 konnten wiederum zahlreiche Initiativen suchtvorbeugender Art initiiert und umgesetzt werden.

2170 Menschen nahmen an 47 verschiedenen Angeboten zur Suchtprävention teil. Diese Zahl teilt sich in 1744 sogenannte **Endadressaten** und 426 **Multiplikatoren** auf. Endadressaten waren vorwiegend jugendliche und erwachsene Personen, die sich für

spezielle Informationsveranstaltungen oder Projektangebote interessierten. Der Schwerpunkt innerhalb dieser Gruppe lag bei einem Alter zwischen 14 und 17 Jahren.

Unter den 426 als Multiplikatoren bezeichneten Personen finden sich vor allem ehren- oder hauptamtlich tätige Menschen, die unmittelbar mit den Zielgruppen der Prävention in einem Arbeitskontext konfrontiert sind.

Eine wesentliche Änderung innerhalb des Tätigkeitsschwerpunktes Suchtprävention im Jahr 2008 war die Veröffentlichung aller suchtvorbeugenden Angebote in einem **Programmheft**. Hintergrund dieser Neuerung ist die Zielsetzung, für größere Transparenz der Angebote zu sorgen. Mit dem Erreichen einer breiteren Öffentlichkeit ist es nun möglich, unsere Dienstleistungen niedrigschwellig anzubieten. Ansprechpartner sind darin mit Bild und Kontaktdaten übersichtlich aufgeführt. Über ein einfaches Anmeldeverfahren können die Workshops/Seminare, Fortbildungen/Schulungen und Vorträge/Referate gebucht werden. Das Angebotsheft wurde in gedruckter Form verteilt und ist auf der Website unter [www.sucht-undjugendberatung.de](http://www.sucht-undjugendberatung.de) einzusehen.

Komplett neu designt und aktualisiert wurde die **Homepage** der Sucht- und Jugendberatung, die unter [www.sucht-undjugendberatung.de](http://www.sucht-undjugendberatung.de) seit im Dezember 2008 im Netz steht. Die neue Site ist reduziert im Text und konzentriert sich auf die eigenen Angebote der Beratungsstelle. Die Gliederung wurde verbessert und die Navigation auf dieser Seite vereinfacht. Zusätzlich sind Informationen über den Trägerverein der Beratungsstelle „Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V.“ nachzulesen. Über eine neu eingerichtete E-Mailadresse kann mit dem Vereinsvorstand in vereinfachter Form kommuniziert werden.

In einem eigenen Downloadbereich kann der Jahresbericht und auch das erwähnte Programmheft heruntergeladen werden. Aktuelle Termine und eine Wegbeschreibung zur Beratungsstelle vervollständigen die Homepage.

Inhaltliche Schwerpunkte innerhalb der Suchtprävention waren 2008 neben Nikotin- und Alkoholthemen der **Internet-/Medienkonsum** bei Jugendlichen.

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl aus den suchtpreventiven Initiativen und Projekten des abgelaufenen Jahres.

Suchtkrankheiten betreffen nicht Einzelne, sondern haben meist Auswirkungen auf ganze Familien und können zu schwerwiegenden Fehlentwicklungen besonders der betroffenen Kinder führen können. In Deutschland sind ca. 2,65 Millionen Kinder und Jugendliche von der Suchterkrankung zumindest eines Elternteils betroffen. Im Umgang mit Abhängigen erleben professionelle Helfer oftmals belastende und z.T. überfordernde Situationen. Gefühle von Wut, Ohnmacht und Hilflosigkeit können den Kontakt in Krisen prägen und die Beteiligten handlungsunfähig machen. In einer Kooperation zwischen der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim, der Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen und dem Kreisjugendamt Mainz-Bingen konnte im November erstmalig eine Schulungsmaßnahme mit dem Titel „**Kind s/Sucht Familie**“ durchgeführt werden. Die Fortbildungsveranstaltung wurde für Fachkräfte des Landkreises angeboten, die in ihrem Arbeitsfeld mit Kindern aus suchtbelasteten Familien konfrontiert sind. Die Schulung beschäftigt sich im Schwerpunkt mit den Fragen, welches die wesentlichen Belastungen sind, denen Kinder aus Suchtfamilien ausgesetzt sind und wie von einem Verständnis dieser Symptomatik ausgehend Hilfen für die betroffenen Kinder gestalten werden können, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Das Curriculum zu dieser Schulung wurde von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Unter dem Titel „**Nase, Bauch und Po – Hauptsache schön!**“ beschäftigten sich Schülerinnen der 7. und 8. Jahrgangsstufe in mehreren Workshops zum Thema

Schönheitsideale, Diäten und Essstörungen. Suchtpräventive Ziele dieses Projektes sind die Förderung von Selbstbewusstsein und eines liebevollen Umgangs mit dem eigenen Körper.

In bewährter Kooperation mit der Jugendabteilung der Stadtverwaltung Ingelheim wurde erneut ein **Elternkurs** „Hilfe, mein Kind pubertiert“ in 7 aufeinander aufbauenden Abendveranstaltungen durchgeführt. An dem Kurs nahmen von Januar bis April 2008 insgesamt 12 Erwachsene teil.

Im März 2008 fand eine Trainingsmaßnahme für hauptamtliche Mitarbeiter statt, die mit auffälligen und suchtmittelkonsumierenden Jugendlichen konfrontiert sind. Anhand konkreter Gesprächssituationen aus ihrem beruflichen Alltag konnten Methoden der **Motivierenden Gesprächsführung** eingeübt werden. Dieses Angebot mit dem Titel **MOVE** (Motivierende KurzinterventioN) wurde ebenfalls von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) konzipiert und initiiert.

Unser inzwischen fest etabliertes Konzept des **Green Room auf dem Rotweinfest** sollte im Herbst 2008 bundesweite Aufmerksamkeit erlangen. Zwar musste leider die Bundesdrogenbeauftragte Sabine Bätzing ihren angekündigten Besuch krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Dafür informierten sich der Bundestagsabgeordnete Michael Hartmann sowie zahlreiche bekannte Politikerinnen und Politiker wie Landrat Claus Schick, Kreisbeigeordnete Irene Alt, Oberbürgermeister Dr. Gerhard, Bürgermeister Ralf Claus und weitere politisch engagierte Personen aus Ingelheim und der Region ausführlich über die Erfolge der Initiative. Die sich wiederholt bestätigenden positiven Ergebnisse im Hinblick auf die Reduzierung von Alkoholkonsum, Vandalismus und gewaltsame Ausschreitungen haben inzwischen dazu geführt, dass der Green Room auch in Gau-Algesheim beim Fest des Jungen Weines aufgebaut wird. Zudem möchte die Kreisverwaltung Mainz-Bingen mit dem Verleih entsprechender Zelte samt Ausstattung für eine flächendeckende Ausweitung dieses Angebotes beitragen.

Angebote zur **Raucherentwöhnung** und zum **Nichtraucherschutz** sind fester Bestandteil der Suchtprävention der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim geworden. Veranstaltungen mit der Bezeichnung „Endlich Rauchfrei – das Rauchfrei-Programm“ und das Seminar „Rauchfreie Schule“ wurden 2008 erfolgreich durchgeführt.

Vom 2. bis zum 5. Dezember 2008 standen ehemals drogenabhängigen Schauspieler der **Theatergruppe „RequiSit“** aus Hofheim in der Bibliothek des Sebastian-Münster-Gymnasiums für Schüler und Schülerinnen der weiterführenden Schulen Ingelheims, Gau-Algesheims und Heidesheims als Gesprächspartner zur Verfügung. Diese authentische Austauschmöglichkeit wurde sowohl von den Jugendlichen als auch den begleitenden Lehrern und Eltern als geeignete suchtpreventive Form gerne genutzt.

### **3. Beratung**

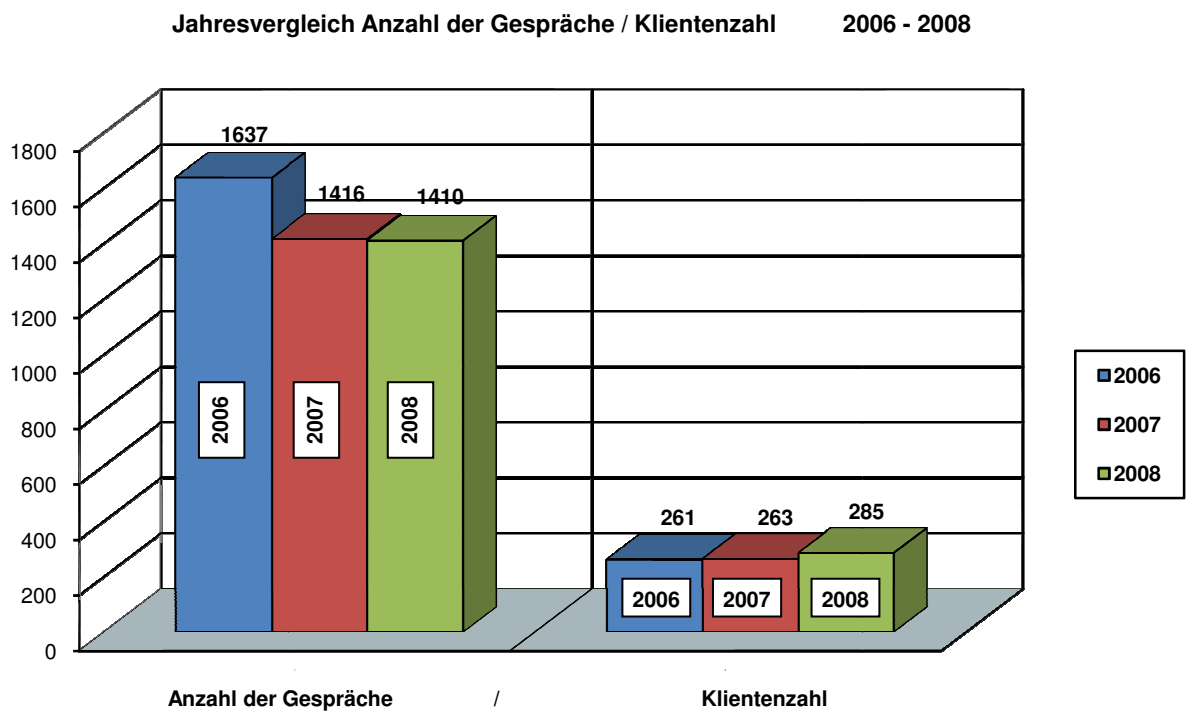
Suchtberatung versteht sich als Unterstützung sowohl bei substanzbezogenen Süchten (z.B. Alkohol, Medikamente, illegale Drogen) wie auch anderen Abhängigkeitsformen (z.B.

Essstörungen, pathologische Glücksspielsucht, pathologischer PC-Gebrauch). Dies bezieht sich auf betroffene Personen selbst und auf deren Angehörige.

Auch bei der Beratung von Angehörigen suchen wir mit Ihnen nach hilfreichen Strategien, wie Sie mit der Abhängigkeit z.B. Ihres Partners umgehen bzw. ihn auf dem Weg der Gesundung unterstützen können. Die Nachfrage nach Angehörigenberatung hat 2008 zugenommen.

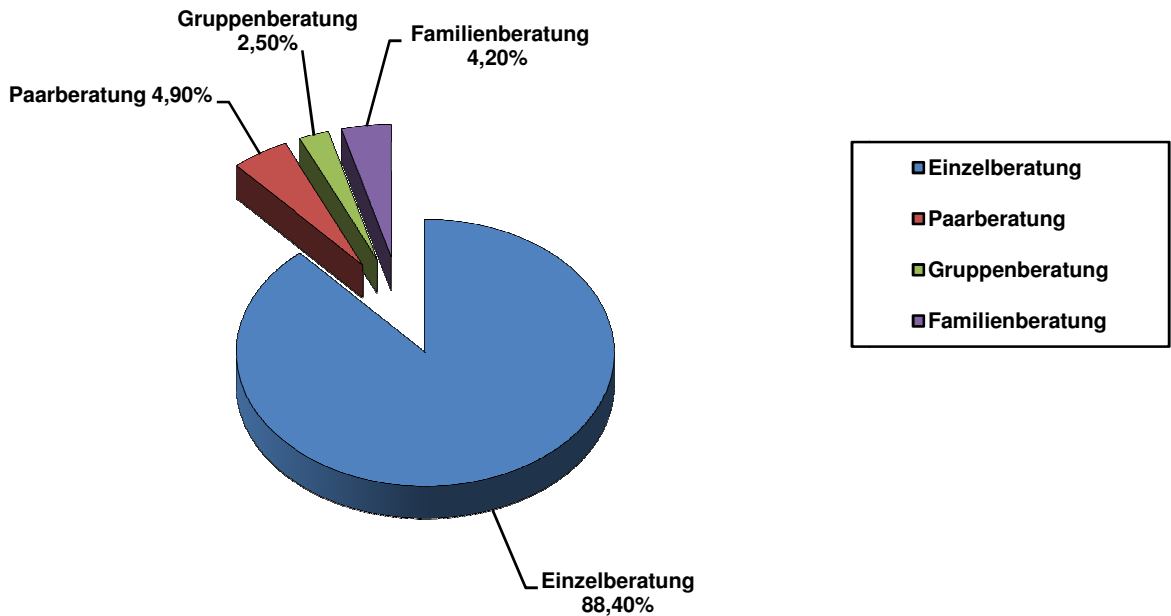
Bei Bedarf vermitteln wir in qualifizierte Entzugsbehandlungen, stationäre Entwöhnungsbehandlungen, Substitutionsbehandlungen, Selbsthilfegruppen oder in Einrichtungen für betreutes Wohnen.

2008 wurden 258 Beratungsprozesse zu Fragen einer Suchterkrankung und 27 Unterstützungsprozesse von Jugendlichen nachgefragt. Insgesamt wurden damit 285 Personen innerhalb des vergangenen Jahres beraten. Dies entspricht einer Zunahme von etwa 8,5% gegenüber dem Vorjahr. Nachfolgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Beratungsgespräche sowie der Ratsuchenden im Drei-Jahresvergleich 2006 bis 2008.



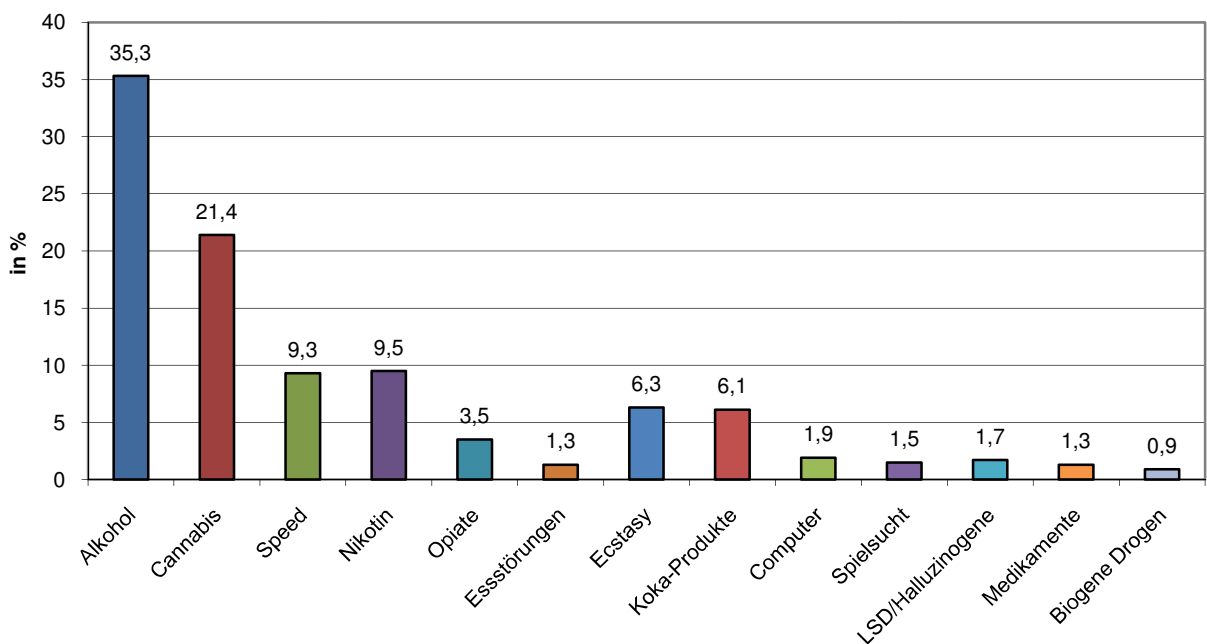
Im Jahr 2008 wurden 285 Personen durch die 4 Fachkräfte der Sucht- und Jugendberatung beraten. Insgesamt 1410 Beratungsgespräche wurden geführt. Im Durchschnitt waren dies etwa 5 Gespräche pro Person. Zum Vergleich: 2007 dauerte ein Beratungsprozess 5,4 Kontakte im Mittel. 2006 waren es noch 6,3 Kontakte.

**Art der Beratungsgespräche**



88,4% aller Beratungsgespräche fanden 2008 in Form von Einzelberatung statt. 4,9% der Beratungsprozesse wurden von Betroffenen gemeinsam mit dem angehörigen Partner bzw. als Elternpaar in Anspruch genommen. Mit ganzen Familien oder Teilen von Familiensystemen wurde vergangenes Jahr in 4,2% der Fälle gearbeitet. Das Setting Gruppenberatung ist überwiegend für Jugendliche eine hilfreiche Form der Unterstützung und machte einen Anteil von 2,5% aller Beratungsprozesse aus.

**Zugangsgründe Suchtberatung**



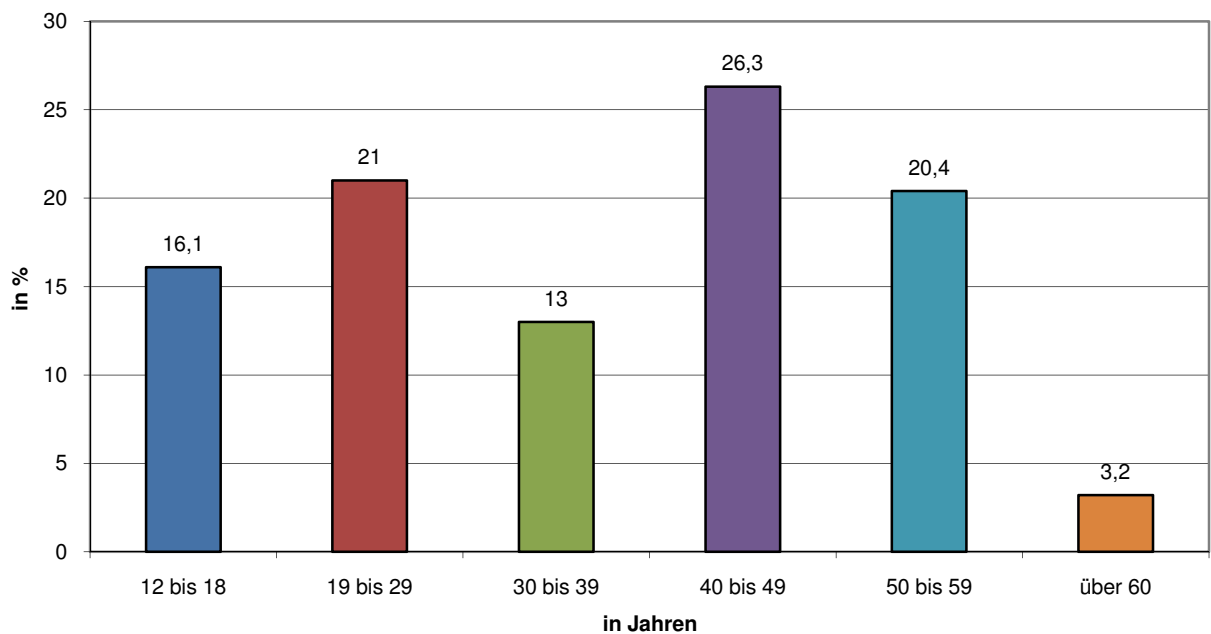
Der missbräuchliche Konsum bzw. die Abhängigkeit von Alkohol und Cannabis führt seit 10



Jahren die Liste der Häufigkeit bei den als Anliegen genannten stoffgebundenen Formen der Sucht an. Auffällig im vergangenen Jahr war die Zunahme der Personen, die sich wegen sogenannten Mischkonsums von Cannabis und Amphetaminen an die Beratungsstelle gewandt haben. Zusätzlich zeichnete sich 2008 Online-Poker als eigenständige und neue Herausforderung für die Beratungsstelle ab. Zugenommen hat außerdem die Zahl der Angehörigen, die Beratung im Umgang mit dem alkoholkranken Partner suchten.

Die Personen, die an den beiden Rauchfrei-Kursen teilgenommen haben, sind in dieser Statistik übrigens nicht erfasst.

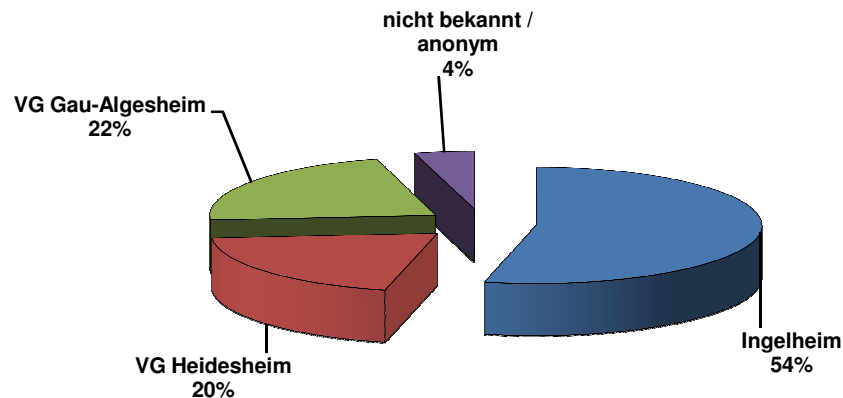
#### Altersverteilung



Mit 26,3% der 285 Gesamtpersonen waren die 40- bis 49-Jährigen stärkste Altersgruppe 2008. Der Anteil der Altersgruppe der Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren nahm anteilig in Relation zum Vorjahr etwas ab. Die absolute Zahl von 46 Jugendlichen ist dennoch erfreulicher Beleg für die Inanspruchnahme dieser Zielgruppe mit suchtmittelbedingten Auffälligkeiten. Zugenommen hat hingegen die Zahl der Ratsuchenden zwischen 19 und 29 Jahren, von 18,6% im Jahr 2007 auf 21% im vergangenen Jahr.

Dies ist als ein ausgesprochen erfreuliches Indiz für die einerseits gute Kooperation mit Schulen (als Überweiser) und andererseits für die hohe Akzeptanz des Beratungsangebotes seitens dieses jungen Klientels zu werten. Auf diese Weise können frühzeitige Interventionen einer drohenden Chronifizierung der Störung vorbeugen.

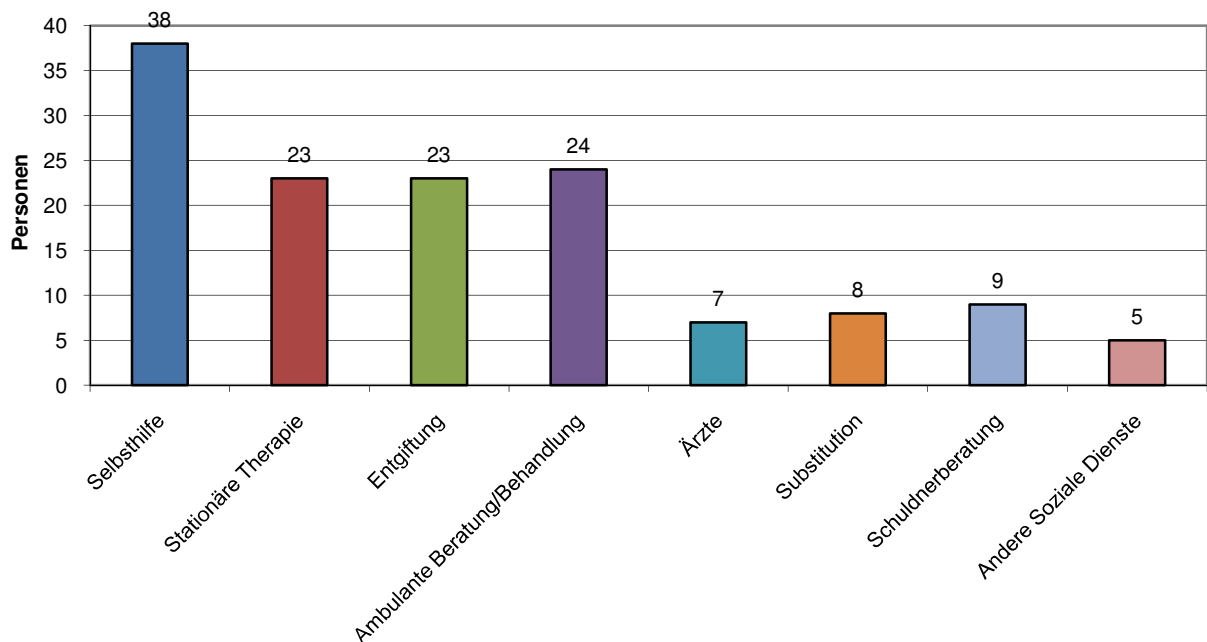
**Regionale Verteilung**



Die verkehrstechnische Erreichbarkeit ist nach wie vor ein zentrales Kriterium für die Inanspruchnahme von Hilfen. Zusätzlich waren Fachkräfte der Beratungsstelle außerhalb der Institution aufsuchend tätig, um Zugangsbarrieren möglichst niedrig zu halten. Der regionale Einzugsbereich der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim ist in der vertraglich festgelegten Mitfinanzierung durch die Kommunen Stadt Ingelheim, Verbandsgemeinde Gau-Algesheim und Verbandsgemeinde Heidesheim mitbegründet. Obenstehendes Schaubild verdeutlicht, zu welchem Prozentsatz Ratsuchende im vergangenen Jahr bei uns Unterstützung gesucht haben.

4% der Personen, die 2008 Sucht- oder Jugendberatung in Anspruch genommen haben wollten anonym bleiben oder wollten bewusst aus einem nachvollziehbar wichtigen Grund nicht innerhalb ihrer Region beraten werden.

### Weitervermittlungen



Die Suchtberatung der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim beinhaltet die Unterstützung sowohl bei substanzbezogenen Süchten (z.B. Alkohol, Medikamente, illegale Drogen) wie auch anderen Abhängigkeitsformen (z.B. Essstörungen, pathologische Glücksspielsucht, pathologischer PC-Gebrauch).

In vielen Fällen kann die Einbeziehung ergänzender Hilfsangebote zielführend sein. Bei Bedarf vermitteln die Fachkräfte in qualifizierte Entzugsbehandlungen, stationäre Entwöhnungsbehandlungen, Substitutionsbehandlungen, Selbsthilfegruppen oder in Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Obenstehende Graphik zeigt, in welche Art der weiterführenden Hilfen wir im letzten Jahr vermitteln konnten und wie vielen Fällen dies erforderlich war.

#### 4. Kundenzufriedenheit

Nachdem erstmalig in 2007 eine systematische, anonymisierte und fragebogengestützte Umfrage zur Zufriedenheit der „Kunden“ der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim stattgefunden hat, fiel die Entscheidung, diese zur stetigen Verbesserung des Angebotes hilfreiche Rückmeldung 2008 und weiterhin fortlaufend als Instrument zu nutzen. Nachfolgend werden wiederum einige zentrale Rückmeldungen aus dieser Befragung vorgestellt.

- für 52,9% der Ratsuchenden hat sich demzufolge zum Abschluss des Beratungsprozesses nach ihrer eigenen Einschätzung ihre Problematik gebessert

- 79,4% der beratenen Personen schätzten die Beratung insgesamt als für sich hilfreich ein
- 91,2% der Befragten würden die Sucht- und Jugendberatung Ingelheim anderen weiter empfehlen oder haben dies bereits getan

Wir freuen uns über diese positiven Feedbacks und bedanken uns bei allen unseren Kunden, die sich an der Fragebogenaktion beteiligt haben.